

Generalaanzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Amthliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“.

Hallesches Tageblatt.

Kaiserliche Postbescheid.

Abonnement 50 Wg. pro Monat. Preis 1/2 Mark. ...
Kriegelern nehmen keine Anzeigen entgegen.
Verantwortlich: Eduard Schölerer.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

Neueste Ereignisse.

Graf Bülow hat in Sorrent einem Vertreter der französischen Presse gegenüber die europäische Lage „im allgemeinen vorläufig“ gestiftet.
König Edward ist am Donnerstag vormittag an Bord der englischen Jagdt in Malta angekommen und gegen Mittag an Land gegangen.
König Alexander von Serbien erklärte in einer Rede, für alle Balkanvölker nächsten verhängnisvolle Zeiten.

Die „vortreffliche“ Lage.

Der Reichskanzler Graf Bülow ist am 17. April in Sorrent angekommen. Er hat in Sorrent einem Vertreter der französischen Presse gegenüber die europäische Lage „im allgemeinen vorläufig“ gestiftet. Was er dem Vertreter vorgekommenen Wortes erklärte, läßt sich der „B. Z.“ aus Paris melden:
„Speziell Gebiete in beiderseitiger Uebereinstimmung ist auf dem Gebiet des Kaiserthums liegen. Dieser Uebereinstimmung die eminent friedlichen Beziehungen des Grafen Bülow, dessen elegantes Französisch einen kaum merklichen, jenseitigen englischen Accent besitzt. Das Gesprächsgegenstand war zunächst ein rein literarisches. Ich konnte dem Grafen Bülow seinem Rufe nach bereits als einen feinsinnigen Literaturschaffenden, aber wie er über den auf Pompeji begünstigten Teil von Zairis „italienischer Reife“ und dessen Kunstgeschichte sprach, zeigte er ein den vornehmen Dilettantismus weisend übertragendes, ungenügendes Darstellungsstadium. Nicht minder bemerkenswert war seine Erwähnung der römischen Götter Marso Ringelstein, welchen er besonders nachhalmte, daß er die Klaffen, namentlich die lateinischen, überaus wirksam zu steuern wüßte. Galtner verstand jedoch, von dem Kanzler einige Worte über die allgemeine Politik zu erhalten. „Die europäische Lage“, sagte der Kaiser, „ist im allgemeinen vorläufig“. Kann man auch die Vorgänge auf dem Balkan nicht als einen Sturm im Glase Wasser bezeichnen — das Glas ist etwas groß —, so darf man doch wolle Vertrauen zu Diplomaten haben, welcher es gelingen wird, die gefährliche Zone zu umgrenzen. Die deutsch-französischen Beziehungen sind die denkbar besten; ich sehe da keinen alarmierenden Punkt. Die Uebereinstimmung der Beziehungen ist nicht zu beklagen, und nach die Annäherung beider Nationen anlangt: seinens keine (Sitz mit Weis) Das Land Sahara, Mexiko, Belgien, welches hat auf die deutsche Kontinent einen eben so wohlwollenden Einfluß, welches das Land der Heiligkeit, Schweiz, Schweden auf die französische Weltanschauung und Kunst: zwei Zivilisationen, die sich ergänzen. Man hat unendlich, den französischen Beziehungen ein lebhaft emanuelantes Wert am Gebühre der allgemeinen Kultur beizumessen. Im Weltfrieden gehört Frankreich zu den für den Bestand dieses Gebühre lebensfähigen Völkern. Nachmal: Ich glaube an den Frieden zwischen Frankreich und England, und möchte ich. Mein gilt es ein lebendiges Zeugnis, daß Ihre Kandidaten bei uns nicht als feindlich empfangen werden. Ich freue da nach meinen persönlichen Erfahrungen.“ — Schließlich schloß Graf Bülow aber die den Ministern des Kaiserthums zu teil werdende

Behandlung und meinte: „Ein gutes Parapluie verhält Regen, Schnee und Hagel.“
Aus Berlin wird und dazu unterm 16. geschrieben: In der „Nordd. Allgem. Zig.“ werden heute die Beziehungen des Grafen Bülow gegenüber einem Mitarbeiter des Pariser „L'Empis“ mit abgedruckt, nicht einmal erwähnt. Auch der offiziöse Druck hat von den Offenbarungen des leitenden Staatsmannes bisher keine Notiz genommen. Der Bericht von der Unterredung magde gleichwohl den Eindruck der Geheimheit. Die aufgeschlagene Uebereinstimmung ist jedoch auf dem Tisch Bülow's, seine Bemerkungen über Literatur, deutsches und französisches Wesen, die Art, wie er Herrn Delcassés Behandlung durch die russische Diplomatie ironisirt. („Ein gutes Parapluie schützt vor Regen, Schnee und Hagel“, was wohl dahin zu verstehen ist, daß ein — dieses heißt — dem französischen Minister des Auswärtigen schick) — alle diese kleinen Dinge nennt man am Grafen Bülow. Aber am meisten vertraut ist dem Volksthe der Optimismus, denn der Reichskanzler auch bei dieser Gelegenheit Ausdruck gegeben hat. Die europäische Lage ist „im allgemeinen vorläufig“, die deutsch-französischen Beziehungen sind die besten, und den Sturm auf dem Balkan wird die Diplomatie mindestens eingeschränkt wissen. Graf Bülow gebraucht sogar das Bild vom Sturm im Wasserlaufe. Wie man die Dinge ansieht, das wird viel darüber beruhigt, wo und wie man sich befindet. Im höchsten Strome, bereit von den politischen Tagesfragen, wird dem Grafen Bülow die Situation ruhiger erscheinen, als wenn er in Berlin wäre. Da hat beispielsweise der österreichisch-ungarische Botschafter in Konstantinopel, Herr v. Galice, sich loben in die weniger hoffnungsvollen Worte über Nazobonien ausgesprochen. Nicht alle hänge vom Willen des Sultans ab. Die Bemühungen des Sultans werden fruchtlos bleiben, wenn man ihn nicht anleitet, die richtigen Mittel und Wege zu finden. Nun, an „Anleitung“ fehlt es nicht. Verlaute doch, daß Ausland und Oesterreich in den nächsten Tagen noch mehr „energieche Vorlesungen“ bei der Pforte machen wollen. Ein türkischer Staatsmann erklärte die Lage für ernst und äußerte Mitregnen der britischen Sitzgenossen schaffen die Aufgabe nicht aus der Welt, daß Englands Ansehen sich früherer politischer Vorkämpfer, in den notwendig ist, sich auch der alte Gegner Englands, Russland hinzugezogen würde, sich zeigen käme. England sucht mit seinem Vermögen seit längerem Anschlag an Frankreich und findet Gegenliebe. Präsident Couvent verhielt sich in Nigeria dem englischen Ministern die friedliche Erwörung des im Nordwesten dem Reichs König's D'Almeida in Paris auszubilden. „Nicht fern mit angeregter sein, als diese Verbindung unter französisch-englischen Beziehungen zu England“, sagte der Präsident. „Ich habe keine Worte am politischen Horizont, wenn zwei so intime Gegner Deutschlands, wie Frankreich und England es sind, — nur daß die englische Regierung sich den Frieden gibt, als sei die Haltung der großen Mehrheit der deutschen Bevölkerung im Uebermaß ein vergebliches Ereignis — einander nicht rufen? In Frankreich sieht man sich gleichmäßig durch die Sturmfluten der englischen Regierung und man trägt sich auch wohl mit dem Willen, die diese Friedenspolitik gelegentlich gegen Russland auszuspielen, wenn der neue und schließliche Verbündete wieder einmal einem Verwickelungs-Zon anhängt. Eine verhängende Wirkung kann nach allem die Ansicht des Grafen Bülow, die europäische Lage sei im allgemeinen vorläufig, schwerlich ausüben. Die Entschädigung auf dem

Balkan muß kommen, der Druck liegt in den ganzen germanischen Verhältnissen, das ist der Alp, der auf Europa liegt. Für alle Balkanvölker haben erste Zeiten, so führte König Alexander von Serbien beim Gelinauf anlässlich der zehnten Jahrestage des Regierungsantritts aus. Wie immer man sonst über Serbien denkt: in der nachfolgenden Frage hat es sich nicht weiter erledigt und länger bekommen als Bulgarien. Herr Ferdinand erhebt sich an der Riviera — das soll ein Zeichen sein, daß seine ersten Störungen auf dem Balkan zu beständen sind. Und scheint mehr, als wollte sich der Kaiser ein Art von „Militä“ schaffen, falls es zur Erhebung in Nazobonien kommt. Das, wie ein Mitarbeiter der „Times“ in Sofia bezeugt, das Projekt einer allgemeinen Erhebung in diesem Jahre aufgegeben ist, kann eine Kriegslüge sein, dazu angelegentlich, die Mächte folgen zu machen. Und endlich: die Beziehungen Deutschlands und der Vereinigten Staaten vorläufig zu nennen? Kann, daß die Venezuela-Aktion vorüber ist, die Ablehnung der Einladung des amerikanischen Gesandten nach Mexiko, die wichtigen Ausgeburten des Admiral's Dreyer über unsere Marine erledigt sind, tritt der Zwischenfall auf der Insel Nord in den Ozeanen aus ein neues Moment auf, das Stoff bietet zu freundschaftlichen Beziehungen. Dabei ist, wie die „Nordd. Allgem. Zig.“ loben mittelst, durch verschiedene Augen freigelegt, daß die verhaltenen vier Millionen durch sich ungelieblicher Kränkungen gegen die deutsche Regierung und der Aufhebung der Verdichtung schuldig gemacht haben. Also, wohn man blickt, Wärrn, Wärrn, Konflikte. Was nun in Sorrent sich befindet, um diese Situation für „vortrefflich“ zu halten.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 16. April. (Hofnachrichten.) Der Kaiser unternahm heute morgen die gewohnte Promenade und beschloß dabei ein auf der Kaiserinsel aufgesetztes Phantombau der Jugendblau Kaiser Wilhelm's I. Später laute er eine Befragung im Kaiserlichen Amt mit dem Staatssekretär Herrn v. Rühlmann und hörte im folgenden die Schloß der Reichsminister, des Chefs des Generalstabes der Armee und des Chefs des Ministeriums.
* (Der Kaiserin) ist ihr Bericht auf die Teilnahme an der Reise ihres Gemahls nach Italien angeordnet schwer gefallen; nicht nur, weil so ihr Abschied von der bedeutenden Königsmutter für diesmal verzieht ist, sondern auch weil sie durch die italienische Reise ihren beiden Söhnen, dem Kronprinzen und dem Prinzen Eugen, die erlangten Beziehungen wäre und sie schon unternahm auf der Rückkehr von ihrer Heimreise hätte begehren können. Aus diesen Umständen gegenüber ist aber schließlich der Kaiserin Rat revidiert worden. — Das königliche Paar „Gloria v. Italia“ überwiegt, ganz Italien befragt, daß die deutsche Kaiserin, die hier ein so freundliches Aussehen hinterlassen habe, der Kaiser nicht auf seiner Kommode begreifen könne. Das Paar hofft auch, daß die Kaiserin schnell genügt und bei einer anderen, wenn auch nicht so glücklichen Gelegenheit die Hebung des italienischen Volkes entgegenkommen werde.
* (Graf Bülow) wird in den nächsten Tagen in Berlin zurück-ernannt. Er begiebt dann der Kaiser auf seiner Ende April erlangten Fahrt nach Rom. Das Programm dieser Reise erklärt durch die Wiederbesichtigung der Kaiserin seine Veränderung. Voraussichtlich trifft der Kaiser, schon in Rom mit seinen beiden ältesten Söhnen zusammen.
* (Der kommunistische General des XII. Armeekorps, Graf Hölzer), welcher am 26. April sein 50jähriges Militärdenkmal feierte, hat sich schon fünfmal, dem Kaiser gebeten, nach seinem Jubeljahr in den Ruhestand zu treten zu dürfen. 2. Galtner ist einer weiteren Verleihung fern, hat aber entgegenwärtig noch eine glänzende Zukunft gütlich

Im Netz gefangen.

Detectivroman nach dem Amerikanischen von Marie Walter.
(Fortsetzung.) (Schlußwort versehen.)
4) „Das will ich nicht behaupten.“
„Kennen Sie die Dertlichkeit?“
„Jeden Zoll breit.“
„Wenet aber nicht?“
„Nein. Ein Führer ist ja auch genug.“
„Sind Sie davon überzeugt, daß uns dieser Streizung gelangen wird?“
„Vollkommen. Ein Missethäter wäre nur in einem Falle denkbar.“
„In welchem?“
„Wenn ich verhindert sein würde, die Expedition zu leiten, und ein anderer die Führung übernehmen.“
„Auch wenn dieser andere Venet hieße?“
„Auch dann. Satan selbst hätte nichts ausrichten, wenn ihm die Schlapphülle dieses Raubgeheißes nicht genau bekannt wären.“
„Und nur aus Freundschaft wollten Sie alle Ehren mit Venet teilen? Behauptung, Stanhope. Sie sind ein selbstloser Mann! Doch warum beuten Sie vorhin die Möglichkeit an, morgen verhindert zu sein?“
Stanhope geht jetzt vom Tisch herab und schloß den Hut tiefer ins Gesicht. „Sehr einfach. Es liegen noch sechs- unddreißig Stunden zwischen heute und morgen abend. Wenn Vench kann wissen, was in dieser Zeit geschehen mag. Haben Sie sonst noch etwas für mich?“
„Eigentlich ja.“ entgegnete der junge Mann mit Wohlgefallen betrocknet. „Ihm gefiel dessen gerade, der freimütige Art.“ „Es ist allerdings nur eine Kleinigkeit, bei der es sich wieder um Sadagins nach um Diebstahlspläne handelt, aber sie muß auch morgen abend ausgeführt werden.“
„Morgen abend?“ Stanhope nahm seine frühere Stellung auf dem Tischrand wo er saß und hörte aufmerksam zu, als

Morrison fortfuhr: „Es ließe sich trotzdem ganz gut vereinigen, da Ihre Expedition erst für Mitternacht angelegt ist, die andere Abende aber bereits um zehn Uhr spielt und höchstens eine Stunde dauert. Apropos, kennen Sie den Novofaten Thomas Jigun?“
„Dem Namen nach, ja. Hat er mit der Angelegenheit zu tun?“
„Nur indirekt. Er vermittelt für eine Klientin.“
„Eine Dame?“ Auf Stanhopes Gesicht malte sich Enttäuschung und Verdruß. „Warum haben Sie die nicht Venet zugehungen? Er versteht viel besser mit Frauen umzugehen, inßend ich —“
„Während Sie sich vor einem Weibercock fürchten, wie?“ ergänzte Morrison lachend. „Ich kenne Ihre kleine Schwäche, Stanhope, und hätte natürlich Venet vorge schlagen, wenn mir die Wahl gelassen worden wäre. Allein der Advokat verlangt Ihre Dienste.“ Stanhopes Jüge hellten sich noch nicht auf. „Ueberdies“, fuhr der Chef fort, „eigen Sie sich mehr für eine weibliche Verleumdung als Venet.“
„Wie meinen Sie das?“ fragte Stanhope mit unverhohlenen Ertaunen.
„Nun ja, die Sache ist die“, erklärte ihm Morrison. „Dr. Jigun nämlich, Sie für eine Klientin, eine Dame aus vornehmen Hause, zu engagieren. Sie bedarf eines Detectives, und so empfiehlt er Sie.“
„Was soll das?“
„Das sage ich Ihnen nicht, denn Sie sind ohnehin schon eitel genug“, lautete die scherzende Antwort. „Der Advokat ist ein alter Freund von mir — ich konnte ihm also keine Bitte nicht abschlagen. Morgen abend Punkt zehn möchten Sie sich demnach in weiblicher Maskenfotografie bei ihm einfinden. Sie werden als jene Gattin einer aristokratischen Maskenball mit ihm besprechen.“
„Ah, die Geschichte hängt an, pikant zu werden!“ warf Stanhope ein.
„Auf dem Ball treffen Sie Ihre Klientin, die Dr. Jigun

Ihnen vorstellen wird. Zur Vermeidung von Irrthümern möchte er aber vorher wissen, welches Kostüm Sie wählen werden.“
Stanhope überlegte. „Um — wenn ich Frau Jigun vorstellen soll, so müßte Sie mir ein wenig deren Person beschreiben.“
„Sie ist etwa etwas Wittelgröße. Dr. Jigun meinte, mit reichlicher Drapierung ließe sich die Sache ganz gut machen.“
„Mit reichlicher Drapierung?“ wiederholte Stanhope. „Dann weiß ich Rat. Vorigen Winter, als ich mit Venet in Europa war, besuchte wir in Wien einen Maskenball, auf dem ich als Freiheitskämpfer erschien. Ich habe das Kostüm mit hiehergebracht, und nur Venet kennt es. Mich dünkt, das ließe sich für den Zweck verwenden.“
„Detto besser!“ rief Morrison zufrieden. „Demnach ist also alles in Ordnung.“
„Wird man mich aber sicher nicht länger als bis elf Uhr aufhalten?“
„Gewiß nicht. Sie haben nur die Instruktionen der Dame in Empfang zu nehmen und können dann sofort das Haus verlassen.“
„Da, hoffentlich überlasse ich diese Prüfung mit heiler Haut!“ bemerkte Stanhope scherzend, indem er vom Tisch glitt und sich wie ein nasser Fabel schüttelte. „Hien getrieben — ich lasse mich lieber mit den Geiern der Unterwelt als mit einem Freizeitsommer ein.“
Morrison verpostete ihn wegen seiner Weiberredn, wünschte ihm guten Erfolg und ernannte ihm, sich ja recht sorgfältig zu verhalten.
In Hause angekommen, holte Stanhope aus den Tiefen eines alten Koffers das Kostüm der Freiheitskämpfer hervor, nicht ahnend, daß diese weiß und roten Drapieren das Schicksal ihres Trägers in sich bergen. Dann traf er mit Unsicherheit alle Vorbereitungen für den folgenden Abend.
Er war so sehr damit beschäftigt, daß er kaum an Venet dachte, der in der Zwischenzeit seine Schritte nach dem Burgenplatz gelenkt hatte.
Es war ein palastähnliches Gebäude, das Venet betrat

nsch.
von 59
tungen Lage
vertilgen.
ank
er Sch mit
den von nach
messen vor
u. Frau
he.
erwähnte
ranje 24.
in 26.
it 38.
ebanme.
fang.
licher
reaktion.
huten
sche,
r. 1859.
u. außer den
24. III.

Werner's Schuh-Magazin

empfiehlt

ausserordentlich günstige Gelegenheitsposten

Damen

- Wichsleder-Knopf- und Schnürstiefel **3.75**
sehr dauerhaft, Paar nur Mk.
- Echt Chevreaux-Knopf-u. Schnürstiefel **6.90**
neueste Form, Paar nur Mk.
- Echt Ziegenl.-Knopf- u. Schnürstiefel **5.90**
in rot, sehr dauerhaft, Paar nur Mk.
- Echt Ziegenl.-Knopf- u. Schnürstiefel **6.90**
in rot und braun, elegant, Paar nur Mk.
- Spangenschuhe **2.50**
schwarz und braun, Paar nur Mk.
- Hausschuhe **85 und 75 Pf.**
Paar nur
- Pantoffel **von 35 Pf. an.**

Herren

- Wichsleder-Schnür- u. Zugstiefel **3.75**
solide Ausführung, Paar nur Mk.
- Wichsleder-Schnürstiefel **4.60**
sehr dauerhaft, Paar nur Mk.
- Echt Chevreaux-Schnürstiefel **7.75**
elegant, Paar nur Mk.
- la. Kalbleder-Schnürstiefel **8.75**
neue Form, Paar nur Mk.
- Echt Ziegenleder-Schnürstiefel **7.90**
rot und braun, Paar nur Mk.
- Reiseschuhe **Paar nur 95 Pf.**
- Pantoffel **von 40 Pf. an.**

Kinder u. Mädchen

- Wichsleder-Knopf- und Schnürstiefel
sehr dauerhaft, Grösse 25-26 27-30 31-35
Mk. **1.95 2.45 2.95**
- Rote Chagrín-Knopf- und Schnürstiefel
schöne Ausführung Grösse 27-30 31-35
Mk. **3.50 4.35**
- Rote und braune Knopf- und Schnürstiefel
für kleinere Kinder von Mk. **1.35 an.**
- Boxcalf-Knopf- und Schnürstiefel
elegante Form Grösse 25-26 27-30 31-35
Mk. **3.55 4.35 4.55**
- Rote Spangenschuhe
Grösse 25-26 27-30 31-35
Mk. **2.10 2.45 2.85**
- Pantoffel **von 25 Pfg. an.**

Täglicher Eingang von Frühjahrs-Neuheiten einfachster und elegantester Art zu bekannt billigsten Preisen. Alleinverkauf des echten „Triumph“-Stiefels für Halle a. S. und Umgegend.

Werner's Schuh-Magazin, 55 Grosse Ulrichstrasse 55.

Germania-fabrik

Seidel u. Naumann, Dresden.



Seidel & Naumann sind langjährige Lieferanten der Militärbehörden im In- und Auslande und alleinige Lieferanten der Kaiserlich Deutschen Reichspost.

Vertreter: **H. Schöning, Halle a. S., Gr. Steinstrasse 67.**

Spazierstöcke
empfiehlt tüchtig
4! Ernst Karras jun.,
Leipzigerstrasse 4.
Billige Cigette in
Grassamen!
Gut engl. Vagrad pr. Pfund 35 Bis
Pardieu-Wildung 45
Der Centner 5 Mark billiger.
Paul Krütgen,
Gartenbau-Ingenieur,
Endwig Baderstrasse 12, I.

Räumungs-Verkauf!

Um mit den großen Lagerbeständen **schleunigst** zu räumen, habe die Preise für neueste baumwoll., woll. u. seidene Kleiderstoffe, Jacketts, Umhänge, Paletots, fertige Kleider, Blusen, Kleiderröcke, Matinees, Reformbekleider, Unterröcke, Damenplaid, Chiffonboas etc. **ganz bedeutend herabgesetzt!**

Paul Serauky, Gr. Ulrichstrasse 4-5.

Wegen Abbruch des Hauses
Fortsetzung des

Räumungs-Ausverkaufs

J. A. Heckert

61 Gr. Ulrichstrasse 61

in **Luxus-Waren,**
Krystall und Porzellan.

Magdalene Riemann,

konserv. geb. Musik-Lehrerin,
Klavier: Alfred Reissnauer-Leipzig.
Gesang: H. Schulz-Dornburg-Köln.
Neue Anmeldungen erbitte vom 25. April ab in meiner neuen Wohnung
Grosse Steinstrasse 16, II.

Berrenwäldchen, bill. gem. u. sept., a. D. unig
abgeholt. D. H. u. N. 123 a. d. Gr. d. B. II.

Bei **Influenza,**
Erkältung, Lungenleiden, Bronchial-
katarrh, Husten, Schlaflosigkeit trinke man
solari „Opal“ (Santaleextrakt), Oscar
Ballin Jr., Drog., Leipzigerstr. 63.

Total-Ausverkauf.
Mein seit 9 1/2 Jahren bestehendes
**Handschuh-, Krawatten- u. Wäsche-
Geschäft**
löse ich anderer Unternehmungen halber **vollständig**
auf.
Besonders günstige Gelegenheit,
meine bewährten Qualitäten **preiswert**
zu erwerben.
Max Grau,
Leipzigerstrasse 22.

Continental
Beste **PNEUMATIC**
für Fahrrad und Automobil.
Continental Caoutchouc u. G. Co., Hannover.

Die besten Reisszeuge
nach Schulvorschrift empfiehlt in allen Preislagen
Albin Hentze, 24 Schmeer-24.
strasse
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.